

und stand wohlbehalten auf Deck. Niemand hatte eine Ahnung von meinem Kommen. Die männlichen Passagiere saßen behaglich unten in der Kajüte, schmauchten ihren Tabak und tranken Punsch dazu. Ich stieg die enge Treppe hinab, öffnete die Thür und wer mag die verblüfften Gesichter beschreiben, die alle machten, als sie einen Menschen im Badekostüm, triefend von Wasser, in der Thür stehen sahen! Alles fuhr auf. Ich aber verbeugte mich artig, bat um Entschuldigung über die Störung und erzählte dann den ganzen Verhalt der Sache. Als ich geendet, erscholl von allen Seiten lebhafter Beifall, und nur eine Stimme des Lobes war über meine Kunst im Schwimmen. Nachdem ich Toilette gemacht hatte, ließ ich mich in der Gesellschaft nieder und war natürlich während der ganzen Reise der Held des Tages.“

19. Die fünf Diener.

Im Verlaufe des Abends begann der Freiherr die Erzählung eines weiteren Abenteuers. Er sprach:

„Da ich mir bald einen guten Namen gemacht hatte, und man in ganz Europa von meinem Eifer, meiner Energie und Geistesgegenwart sprach, so geschah es denn auch, daß der Großsultan meine Dienste in Staatsangelegenheiten verlangte. Es galt nämlich ein Geschäft von großer Wichtigkeit in Kairo zu besorgen, welches stets ein Geheimnis bleiben sollte. — Mit großem Pomp und stattlichem Gefolge reiste ich bald von Konstantinopel ab. Unterwegs aber hatte ich das Glück,